

Zusammenhang von Spracherwerbsstörungen und Illettrismus

Eine Untersuchung aus dem Jahr 2005 zeigt, dass rund 15% der Schweizer im Alter von 16-65 Jahren nur sehr schlecht lesen können (Hertig & Notter 2005). Menschen mit Illettrismus haben die Schule besucht, aber sie konnten im Unterricht nicht ausreichend gefördert werden. Daher reichen ihre Lese- und Schreibfähigkeiten auch im Erwachsenenalter nicht aus, um am gesellschaftlichen Leben ohne Einschränkungen teilzuhaben. Lernbiographien von Betroffenen beschreiben oft, dass ihre Probleme mit dem Lesen und Schreiben bereits während der Schulzeit bestanden haben. Viele von ihnen geben als Ursache für das niedrige Lese- und Schreibniveau eine Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) im Grundschulalter an. Darüber hinaus zeigen sich auch im Erwachsenenalter bei vielen Menschen, die von Illettrismus betroffen sind, leichte Auffälligkeiten in der gesprochenen Sprache (vgl. Löffler 2005).

Zielsetzung

Die sprachlichen Fähigkeiten und Schwierigkeiten von Erwachsenen mit einer Illettrismus-Problematik wurden bislang jedoch nicht hinreichend untersucht. Wir möchten mit der geplanten Studie die Frage beantworten, inwieweit sich bei diesen Erwachsenen Zusammenhänge zwischen der gesprochenen Sprache und den schriftsprachlichen Leistungen zeigen. Ziel der Studie ist es, den Bedarf an professioneller Unterstützung während der Schulzeit aufzuzeigen und Kriterien bezüglich Rahmenbedingungen und inhaltlichen Schwerpunkten einer frühen fachlichen Förderung, insbesondere von Kindern mit sprachlichen Beeinträchtigungen, abzuleiten. Für die Arbeit mit den betroffenen Erwachsenen liesse sich daraus auch ableiten, welche sprachlichen und sprachanalytischen Fähigkeiten in den Kursen «Lesen und Schreiben für Erwachsene» gefördert werden könnten.

Projektdauer

2016 - 2017

Projektdurchführung

Federführung: SHLR (Prof. Dr. phil. Andrea Haid, MA Mirja Bohnert-Kraus, MA Andrea Willi)

Projektpartner: HfH (lic. phil. Susanne Kempe), PH Weingarten (Prof. Dr. Cordula Löffler)

Förderer: Förderstiftung für das Sprachheilwesen im Kanton Zürich (vertreten durch Markus Keller und Eugen Glau)

Verantwortung SHLR

Prof. Dr. phil. Andrea Haid